

## Offener Brief für eine Generalsanierung der Kölner Zentralbibliothek

März 2023

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Reker,

mit großer Betroffenheit habe ich die Berichterstattung in den letzten Wochen zum Thema Sanierung vs. Abriss der Zentralbibliothek verfolgt. Wie Sie wissen, hat mein Vater Heinrich Böll die Bibliothek 1979 am heutigen Standort gemeinsam mit dem damaligen Ministerpräsidenten Johannes Rau und dem Oberbürgermeister der Stadt Köln John van Nes Ziegler eröffnet. Auch ich war damals bei der Eröffnung dabei, zumal die fertiggestellte Bibliothek als international bedeutende Architektur einer öffentlichen Bibliothek gefeiert wurde. Noch heute profitiert die Stadt Köln von diesem Vorzeigeprojekt.

Die Entscheidung meines Vaters war damals eine bewusste und wohlüberlegte, denn sein Vorlass befand sich in dieser Zeit in der Boston University Library/USA und die Eröffnung der Zentralbibliothek bot ihm den Anlass, seine Materialien, zu denen wichtige Romanmanuskripte und Korrespondenzen gehörten, wieder in seine Heimatstadt zurückzuholen, und sie somit für Köln und seine Bürger und Bürgerinnen langfristig zugänglich zu machen.

In seiner Eröffnungsrede formulierte mein Vater den Wunsch, sein Archiv dauerhaft an diesem Standort und in diesem Gebäude zu beheimaten, weil hier auch die räumlichen Bedingungen für die Aufbewahrung der heterogenen Archivmaterialien in den Magazinen ideal waren und immer noch sind. Hinzukommt die räumliche Verbindung zur Germania Judaica, Kölner Bibliothek zur Geschichte des Deutschen Judentums, die sich ebenfalls in der Zentralbibliothek am Josef-Haubrich-Hof befindet und die meine Eltern mitgegründet haben. Auch das Literatur-in-Köln-Archiv (LiK), der Ort, an dem die Kölner Literatur bewahrt wird, und das eine wichtige Anlaufstelle für Kölner Autoren und Autorinnen ist, bereichert die Zentralbibliothek als lebendigen und historisch bedeutsamen Ort der Literatur.

Bis heute ist das Heinrich-Böll-Archiv die wichtigste Forschungseinrichtung – national und international - zum Leben und Werk meines Vaters. Hier konnten im Laufe der Jahre viele Ausstellungen gezeigt und Veranstaltungen angeboten werden, hier entstand in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung die große 27bändige Gesamtausgabe Heinrich Bölls.

2009 hat die Erbegemeinschaft Heinrich Böll sich bewusst dafür entschieden auch das Arbeitszimmer meines Vaters der Öffentlichkeit in der Zentralbibliothek zugänglich zu machen, weil hier die Räumlichkeiten und die Wertschätzung für das Werk meines Vaters gegeben waren. Täglich können hier Besucher und Besucherinnen der Bibliothek, darunter auch viele Schulklassen den Schreibort eines Literaturnobelpreisträgers und Ehrenbürgers der Stadt Köln besichtigen.

In Anbetracht der derzeitigen Kampagne gegen eine Sanierung der Bibliothek bin ich entsetzt und sehe das Erbe meines Vaters an diesem historischen Standort gefährdet. Die Einbindung der Bibliothek in das Kulturquartier am Josef-Haubrich-Hof führt zu Synergien der hier ansässigen Kultureinrichtungen und wertet das Viertel kulturell auf. Das soll nun alles willkürlich aufs Spiel gesetzt bzw. zerstört werden? Ich bin fassungslos!

Ich bitte Sie deshalb sehr dringlich darum, sich für die Generalsanierung der Zentralbibliothek am Josef-Haubrich-Hof einzusetzen, damit dieser besondere und einzigartige Ort für Köln und seine Bürger und Bürgerinnen erhalten bleibt! Ich bin überzeugt, dass eine Sanierung auch baukulturell die Bewahrung einer starken architektonischen Aussage darstellt.

Mit freundlichen Grüßen

René Böll

(Vertreter der Erbegemeinschaft Heinrich Böll)